

Carneys Europa-Besuch: Freundlicher Empfang trotz Handelskrieg mit Trump

Mark Carney, Kanadas neuer Premierminister, erhält bei seiner ersten Auslandsreise in Europa eine herzliche Begrüßung, während die Beziehungen zu Trump angespannt bleiben. Einblicke in die aktuelle politische Lage.



Mark Carney, Kanadas neuer Premierminister, wurde während seines ersten Auslandsbesuchs als Regierungschef am Montag in Europa herzlich empfangen. Dies steht in starkem Kontrast zur feindlichen Haltung, die US-Präsident Donald Trump gegenüber Kanada eingenommen hat. Carney trat sein Amt am

Freitag an und wählte Frankreich als Ziel für seinen ersten offiziellen Besuch. In Paris empfing ihn der fröhliche Präsident Emmanuel Macron. Am selben Tag wird Carney auch London besuchen.

Ein Symbol für europäische Werte

Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz im Élysée-Palast wechselte Carney zwischen Französisch und Englisch und betonte, dass Kanada „das europäischste unter den nicht-europäischen Ländern“ sei. Er versprach, Paris ein „zuverlässiger, vertrauenswürdiger und starker Partner“ zu sein. Macron lobte Kanada dafür, „an der Seite“ von Frankreich und Europa zu stehen, und drückte seine Freude über den Besuch aus: „Wir begrüßen einen Freund, und wir empfangen Sie mit großer Freude.“

Angespannte Beziehungen zu den USA

Der freundliche Empfang Carneys in Paris fällt in eine Zeit, in der Kanadas Beziehungen zu den Vereinigten Staaten auf einem Tiefpunkt sind. Seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus hat dieser drakonische Zölle auf die kanadische Wirtschaft verhängt und gefordert, dass Kanada der 51. Bundesstaat der USA werden sollte. Zudem hat er den ehemaligen Premierminister Justin Trudeau belittelt, indem er ihn wiederholt als „Governoren“ bezeichnete.

Ein neuer Plan für die Liberalen

Carney äußerte bereits vor seiner Amtseinführung, dass er bereit sei, sich mit den USA „unter Bedingungen zu treffen, die den Respekt für die kanadische Souveränität wahren“. Neben den Verhandlungen mit Trump wird Carney, der zuvor kein öffentliches Amt in Kanada inne hatte, die Liberale Partei in die nächsten Bundeswahlen führen, die noch in diesem Jahr stattfinden werden.

Renaissance der Liberalen

Vor Trumps Rückkehr waren die Liberalen, die nahezu ein Jahrzehnt an der Macht waren, energielos und ideenlos. Umfragen deuteten auf eine schwere Niederlage gegen die von Pierre Poilievre geführten Konservativen hin. Doch die Drohungen Trumps in Bezug auf Kanadas Wirtschaft und Souveränität haben eine bemerkenswerte Erneuerung der Liberalen ausgelöst und die bevorstehenden Wahlen interessanter gemacht, als es noch vor wenigen Wochen der Fall war.

Internationale Gespräche und Herausforderungen

Seit seinem Amtsantritt hat Carney Gespräche mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj über den Krieg in der Ukraine geführt, sowie mit der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, über Brüssels Pläne zur Finanzierung der europäischen Aufrüstung angesichts sinkender und unsicherer US-Militärunterstützung.

Besuch in London und frühere Erfahrungen

Bei der Pressekonferenz in Paris lobte Carney Macron als „Mann der Tat“, der dem Kontinent während der Sicherheitskrise geholfen hat. „Inmitten einer Krise muss man handeln. Leider befinden wir uns inmitten einer wirtschaftlichen und geopolitischen Krise. Aber wenn man handelt, müssen Werte im Vordergrund stehen: Souveränität, Solidarität, Dynamik und Nachhaltigkeit. Diese Werte liegen uns am Herzen“, sagte Carney.

Am Montag wird Carney auch London besuchen, um mit Premierminister Keir Starmer zu sprechen und Treffen mit König Charles III. abzuhalten. Carney wird vielen in Großbritannien bekannt sein, da er von 2013 bis 2020 als Gouverneur der Bank

von England tätig war und die lange Erholung nach der Finanzkrise von 2008 beaufsichtigte, bevor er an der Schwelle zur Covid-19-Pandemie sein Amt niederlegte.

Rückkehr in einen neuen Kontext

Während seiner Amtszeit wurde Carney von einigen, insbesondere von Seiten der politischen Rechten, kritisiert, da er immer wieder warnte, dass ein Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union der britischen Wirtschaft schaden würde. Nun wird Carney in ein London zurückkehren, das wärmere Beziehungen zu Brüssel genießt als je zuvor seit dem Brexit-Referendum 2016, da eine anhaltende militärische Bedrohung durch Moskau und das Zurückziehen Washingtons von der Gewährleistung der Sicherheit des Kontinents die UK und die EU näher zusammenführt.

Max Foster von CNN hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at